

INSERAT

**THOMANN**  
NUTZFAHRZEUGE AG

Robuste **Daily-Arbeitstiere** mit hoher Nutzlast. Thomann-Chur, Oberalpstr. 10 [thomannag.com](http://thomannag.com)

**IVECO DAILY**

IM FOKUS

## Mit der rosa Kutsche zu den Frauen

«Charozza rösa» heisst das neue mobile gynäkologische Untersuchungszimmer. Damit fahren Lädina Christoffel, Chefärztin Gynäkologie am Spital Oberengadin, und ihr Team in die Seitentäler Südbündens und bringen die gynäkologische Vorsorge in die Peripherie. Brustkrebs ist die häufigste Krebsart bei der Frau, und beim Gebärmutterhalskrebs ist die Rate in Graubünden besonders hoch. Mit Information und Prävention will Christoffel diesen Umstand ändern. Das Gynimobil fährt ab 4. Dezember zunächst ins Bergell, in Zukunft sollen auch andere abgelegene Täler besucht werden. (FH)



REGION ..... Seite 9

## 165 Seiten Kunst und Kultur

Das «Bündner Jahrbuch» zeigt jeweils eine Rundschau der aktuellen Kunst und Kultur im Kanton Graubünden. Heuer feiert das Jahrbuch sein 110-Jahr-Jubiläum. Eine eindrucksvolle Zahl, die eine erfolgreiche Geschichte erahnen lässt. Diese Geschichte ist jedoch geprägt von schwierigen Zeiten. So erschien etwa zehn Jahre lang keine Ausgabe. Das ist aber lange her. Seit 25 Jahren wird das Jahrbuch unter der Leitung von Peter Metz herausgegeben. Für das Jubiläum sind einige Neuerungen vorgenommen worden, sowohl inhaltlicher als auch organisatorischer Natur.

KULTUR REGION ..... Seite 13

## Jansson will den WM-Titel

David Jansson nimmt kein Blatt vor den Mund. Der Trainer der Schweizer Unihockey-Nationalmannschaft sagt über sich selbst: «Ich bin supernaiv.» Weshalb dies nicht zwangsläufig eine schlechte Eigenschaft sein muss, sagt er gleich selbst. Denn Jansson will mit seinem Team endlich Weltmeister werden. Und um Grosses zu erreichen, braucht er Spieler, die sich eher über- statt unterschätzen. Weil die WM in Helsinki um ein Jahr verschoben ist, bleibt ihm und seinem Team mehr Zeit. Diese investiert er in die Auswahl seiner Spieler und in neue taktische Spielphilosophien.

SPORT REGION ..... Seite 21

## Die etwas andere WG

Das **Heimzentrum Arche Nova** der Psychiatrischen Dienste Graubünden bietet erwachsenen **Menschen mit einer geistigen Behinderung** ein Zuhause in zentralen und dezentralen Wohngruppen sowie vielfältige Arbeits-, Beschäftigungs- und Freizeitangebote an. In **vier Wohngruppen** in Landquart, Igis und Untervaz stehen 26 rund um die Uhr betreute Wohnplätze zur Verfügung. Die erste Wohngruppe wurde 1999 in Igis bezogen. Beim Umzug von der psychiatrischen Klinik Beverin in Cazin in das Haus **im Dorfzentrum von Igis** war auch die Pflegefachfrau **Martina Brandstetter** dabei. «Wir wurden am Anfang nicht von allen Dorfbewohnern gleich akzeptiert», blickt sie zurück. Unterdessen habe sich die Bevölkerung aber an die etwas andere WG gewöhnt. Die aktuell **sechs Bewohner** und die Betreuungspersonen ihrerseits finden im Dorf alles, was es zu einer **aktiven Alltagsgestaltung** braucht, wie die Pflegefachfrau und Leiterin der Wohngruppe Igis erklärt. Dazu gehöre das **gemeinsame Besorgen des Haushalts** genauso wie Ausflüge, die für Ferientage sogar mal bis ins nahe Ausland führen könnten. «Doch auch ein Restaurantbesuch im Dorf ist immer ein Highlight für die Bewohner», sagt Martina Brandstetter. Ihr ist das heutige Porträt in der BT-Serie über Pflegefachpersonen gewidmet. (KE/FOTO PHILIPP BAER)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3



## Der regierungsrätliche Notfallplan

Auch die **Bündner Regierung** ist nicht sicher vor **Covid-19-Erkrankungen**. Jetzt ist klar, wer im Ernstfall einspringen würde. Gestern ist zudem die **Maskenpflicht erweitert** worden.

► OLIVIER BERGER  
UND RUEDI LÄMMLER

Die Bündner Regierung hat ihre Notfallplanung für den Fall von Ausfällen in den eigenen Reihen erneuert. Unter dem Titel «Beschlussfähigkeit der Regierung in besonderen und ausserordentlichen Lagen» hat sie im Kantonsamtsblatt eine Notverordnung publiziert, die regelt, wie die Regierungsarbeit auch im Krisenfall weitergehen soll. Laut der Notverordnung, die vom Grossen Rat an seiner nächsten Session wohl noch genehmigt werden muss, sollen Entscheide im Zirkularverfahren erleichtert werden. Regierungsmitglieder, die in Quarantäne oder erkrankt, aber dennoch handlungsfähig sind, sollen per Telefon- oder Videokonferenz mit-

regieren. Sollten allerdings drei oder mehr Mitglieder längerfristig ausfallen oder sich in Ausstand befinden, wäre die Regierung nicht mehr beschlussfähig. In diesem Fall würde erst der amtierende Landespräsident Martin Wieland einspringen, um wieder ein Dreiergremium zu bilden. Wäre nur noch ein Regierungsmitglied handlungsfähig, käme Ständesvizepräsidentin Aita Zanetti zum Zug.

Die Notverordnung regelt sogar den Fall, dass die gesamte Regierung ausfallen würde. Dann würden Wieland und Zanetti gemeinsam mit Wielands Vorgänger Alessandro Della Vedova die Regierungsgeschäfte übernehmen. Neu sind diese Regelungen übrigens nicht: Sie standen einst in der Geschäftsordnung der Regierung,

wurden aber vor rund 15 Jahren gestrichen – wegen der angeblich «geringen praktischen Relevanz».

Bis vor Weihnachten

Zudem hat sich die Regierung bei der Maskentragpflicht an den Schulen der Mehrheit der übrigen Kantone angepasst. Ab nächsten Montag müssen Schüler und Lehrer der Sekundarschulstufe 1 Masken aufsetzen. Die Sekundarschulstufe 1 umfasst die Sekundar- und Realschule von der siebten bis zur neunten Klasse. Das Obligatorium dauert vorerst bis 22. Dezember. Mit diesen Massnahmen, heisst es, könne vermieden werden, dass ganze Klassen wegen Ansteckungsgefahr mit Corona in Quarantäne müssten.

REGION ..... Seite 5

## Das Prättigau als Naturpark

**SCHIERS** Der geplante internationale Naturpark Rätikon würde sich über drei Ländergrenzen hinweg erstrecken und wäre mit seiner Fläche von über 1100 Quadratkilometern der grösste seiner Art im Alpenraum. Ob es mit dem Projekt auf Schweizer Seite weitergeht, entscheidet sich Anfang März 2021. Dann wird in den Prättigauer Gemeinden darüber abgestimmt, ob sie sich an diesem zukunftssträchtigen Vorhaben beteiligen wollen. Gestern informierten Mitglieder des Komitees «Ja zum Naturpark Rätikon» über den Start ihrer Kampagne. Der Naturpark könne die Taltschaft stärken und mit dessen Umsetzung eine sehr gute Wertschöpfung erzielt werden, hiess es. (BÉZ)

REGION ..... Seite 7

## Angespannte Lage in Wien

**WIEN** Nach dem islamistischen Terroranschlag am Montagabend in Wien mit vier Todesopfern und 22 teils schwer Verletzten war die Sicherheitslage in Österreichs Hauptstadt gestern angespannt. Man befindet sich in einer «sensiblen Phase», in der sicherzustellen sei, dass es nicht zu Nachahmungstaten komme, sagte Innenminister Karl Nehammer. Der Attentäter, ein 20 Jahre alter Sympathisant der Terrormiliz Islamischer Staat, wurde von der Polizei erschossen. Nach dem Blutbad wurden 14 Menschen aus seinem Umfeld vorläufig festgenommen und 18 Wohnungen durchsucht. Die Behörden gehen von einem einzigen Attentäter aus, wollen aber nicht ausschliessen, dass es Mittäter gab. (SDA)

NACHRICHTEN ..... Seite 15

## Die USA haben gewählt

**WASHINGTON** Nach einem ungewöhnlich harten, ja teilweise gehässig geführten Wahlkampf hat Amerika gestern seinen Präsidenten und einen Teil des Parlaments neu gewählt. Das weltweit mit Spannung erwartete Resultat des Rennens zwischen Amtsinhaber Donald Trump und Herausforderer Joe Biden wurde erst in der Nacht auf heute – und somit nach Redaktionsschluss dieser Zeitung – bekannt. Im zweiten Bund sind heute deshalb «nur» die schönsten Bilder dieses historischen Wahltags zu finden. (RED)

NACHRICHTEN ..... Seite 16

KLARTEXT Seite 2 REGION Seite 3 FORUM Seite 12 KULTUR Seite 13 NACHRICHTEN Seite 15 SPORT Seite 19 TV Seite 22 WETTER Seite 23

INSERAT

**NEIN**  
Unternehmens-Verantwortungs-Initiative  
29. November 2020



[www.leere-versprechen-nein.ch](http://www.leere-versprechen-nein.ch)

**Helfen ja, aber doch nicht so!**

- Die Initiative zielt auf die «Grossen», trifft aber uns alle.
- Diese unsichere Zeit duldet keine weiteren Experimente.
- Durch die Beweislastumkehr wird unser Rechtssystem umgekrempelt.

Der Gegenvorschlag von Bundesrat und Parlament ist besser!

Bündner Komitee «Nein zur UV»  
Postfach 361, 7001 Chur

**52 TONNEN**  
STAHL FEDERLEICHT

Video jetzt online



**Tobler** METALLBAU  
[tobler-metallbau.ch/sinergia](http://tobler-metallbau.ch/sinergia)



PORTRÄTS ZUM INTERNATIONALEN JAHR DER PFLEGENDE UND HEBAMMEN (10/12)

## Wo die Lebensfreude im Zentrum der Pflege steht

Die Pflegefachfrau Martina Brandstetter kann als **Pionierin im Umgang mit Menschen mit einer geistigen Behinderung** bezeichnet werden. Sie erlebte den Wechsel **fort vom Klinikareal und rein ins Dorfleben** hautnah mit und ist begeistert von der Lebensqualität, die den Betroffenen heute geboten werden kann.

► SILVIA KESSLER

# I

Im Herzen von Igis, unweit von Dorfläden und Schulhaus, befindet sich seit 1999 die Aussenwohngruppe Igis des Heimzentrums Arche Nova der Psychiatrischen Dienste Graubünden. Zurzeit wird das geräumige Haus mit Umschwung und Garten von sechs Männern im Alter zwischen 25 und 75 Jahren bewohnt. Sie alle haben eine geistige Behinderung und können den Alltag nicht ohne Hilfe und Unterstützung bewältigen. «Werden ihnen die individuell benötigten Hilfestellungen aber gegeben, wird vieles möglich», sagt Martina Brandstetter, Leiterin der Wohngruppe Igis. Sie muss es wissen, ist sie doch vor über 20 Jahren mit den ersten Bewohnern in das Haus am Bungertweg eingezogen. «Zwei der Erstbewohner leben immer noch hier», sagt die Pflegefachfrau, und auch sie selber blieb der Einrichtung treu.

### Individualität in der Gemeinschaft

Der Umzug vom Areal der psychiatrischen Klinik Beverin in Cazis mitten in die Dorfgemeinschaft von Igis habe sich von Anfang an bewährt, sagt Martina Brandstetter. «Hier in der überschaubaren Wohngemeinschaft haben wir die Möglichkeit, gemeinsam mit den Bewohnern einen weitgehend normalen Alltag zu leben.» Das heisst: In der Wohngruppe Igis wird der Tagesablauf ganz auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt und vorhandene Fähigkeiten ebenso individuell gefördert. Dass im Haus zurzeit nur männliche Klienten leben, ist laut Martina Brandstetter ein Zufall. Die Wohngruppe stehe selbstverständlich auch erwachsenen weiblichen Personen offen.

Ein geregelter Tagesablauf, der aus Arbeit, Hausarbeit und Freizeitgestaltung besteht, wird in der Wohngruppe Igis genauso gelebt wie in jeder anderen Wohn- oder Lebensgemeinschaft auch. Einzig der Unterstützungsbedarf der



Die Teilnahme an Alltagsaktivitäten wird grossgeschrieben: Die **Wohngruppeleiterin Martina Brandstetter** macht sich mit dem **Bewohner Matthias Walsler**, der schon routiniert zu Werke schreitet, ans Laubbrechen vor dem Haus. (FOTO PHILIPP BAER)

einzelnen Bewohner ist ungleich höher als anderswo, wie Martina Brandstetter beschreibt. Das beginne schon bei der Körperhygiene, wo von der Unterstützung beim Waschen bis zur Ganzkörperpflege die gesamte pflegerische Bandbreite zum Einsatz komme. Dabei habe sie schon vor Jahren festgestellt: «Es ist unseren Klienten gar nicht egal, was sie anziehen.» So könne die Wahl der Tageskleidung auch mal etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, was aber das Wohlbefinden des betreffenden Klienten merklich steigern könne. Lebensqualität und das Wohlbefinden jeder einzelnen Bewohnerin und jedes einzelnen Bewohners stehe ohnehin im Zentrum aller Betreuungsleistungen. «Wir möchten, dass jeder Klient möglichst gesund, aktiv und kompetent an Handlungen teilnimmt, die für ihn bedeutsam sind», fasst die Pflegefachfrau

das pflegerische und zugleich sozialpädagogische Ziel zusammen.

### Abwechslungsreicher Alltag

Zum strukturierten Tagesablauf der Bewohner zählt die Beschäftigung in der Tagesstätte des Heimzentrums Arche Nova in Landquart, wie Martina Brandstetter ausführt. Zwischen einem und vier Tage in der Woche – je nach individueller Belastungsgrenze – besuchen die aktuellen Bewohner die Tagesstätte, wo sie sich mit kreativen Tätigkeiten wie Töpferei oder Malen, in der Papier- oder Holzverarbeitung oder mit Garten- und Umgebungspflege beschäftigen. Seit März seien die Einsätze aufgrund des Coronavirus allerdings eingeschränkt, weil darauf geachtet werden müsse, dass es zu keiner Durchmischung der Klienten aus den insgesamt vier Wohngruppen des Heimzentrums

Arche Nova komme. Auch eine andere herausfordernde Auswirkung bringe das Coronavirus mit sich, nämlich die für die Betreuungspersonen obligatorische Maskenpflicht. «Die Mimik ist im Umgang mit unseren Bewohnern sehr wichtig», erklärt Martina Brandstetter. Diese bleibe nun grösstenteils hinter den Masken verborgen, was die Kommunikation stark erschwere. Umso wichtiger sei es nun für das Betreuungsteam, das aus insgesamt sechs Mitarbeitenden und einer lernenden Fachfrau Betreuung bestehe, langsam und deutlich zu sprechen.

Denn die vielseitigen Aktivitäten sollen ja fortgesetzt werden. Einkaufen, Kochen, Wäsche machen, Putzen, die Pflege von Umschwung und Garten sowie eine sinnvolle Freizeitgestaltung gehörten zum Tagesablauf, und in sämtliche Tätigkeiten würden die Bewohner

aktiv miteinbezogen, wie Martina Brandstetter ausführt. Die Teilnahme werde in sämtlichen Bereichen grossgeschrieben. «Ist ein Bewohner nicht in der Lage, selber ein Wäschestück auf die Leine zu hängen, so kann er trotzdem mithelfen, indem er mir die Wäscheklammern reicht», beschreibt sie ein Beispiel aus dem Alltag.

### Geglückter Wiedereinstieg

Das Erspüren und Fördern von Fähigkeiten, die zu einer erhöhten Lebensqualität führen: Das liebt Martina Brandstetter an ihrem Tätigkeitsgebiet, in welchem sich die 57-Jährige nun schon seit über zwei Jahrzehnten engagiert. Die Ausbildung zur Pflegefachfrau hat sie in den Jahren 1981 bis 1984 in der psychiatrischen Klinik St. Pirminsberg in Pfäfers absolviert. Nach der Ausbildung übernahm sie die Leitung einer Station mit Langzeitpatienten. «Dann kamen die Kinder, und ich genoss in den folgenden Jahren das Familienleben.» Martina Brandstetter ist Mutter von drei erwachsenen Kindern und stolze Grossmutter von vier Enkelkindern, denen sie jede Woche einen «Enkeltag» widmet, wie sie weiter erzählt. Sie ist geschieden und lebt heute mit ihrem Lebenspartner in Vilters im Sarganserland.

1999, just als sie sich allmählich wieder mit der Rückkehr ins Berufsleben befasste, stand der Umzug der ersten Klienten mit einer geistigen Behinderung von Cazis nach Igis an. «Die Umsiedlung und die damit verbundenen Neuerungen für die Bewohner reizten mich», blickt die Pflegefachfrau zurück. Sie nutzte die Gelegenheit für den beruflichen Wiedereinstieg und sagt heute: «Die Arbeit in der Wohngruppe Igis ist zu einem wichtigen Teil meines Lebens geworden.» Seit dem Rücktritt ihrer Vorgängerin 2002 leitet Martina Brandstetter die WG Igis mit Herzblut, Kreativität und ganz viel Geduld.

Am 18. Mai wäre Florence Nightingale, Begründerin der westlichen Krankenpflege, 200 Jahre alt geworden, was die WHO veranlasste, 2020 zum Jahr der Pflegefachpersonen und Hebammen auszurufen. Im Jubiläumsjahr porträtiert das BT monatlich eine Pflegefachperson.

## Gegenwartsgeschichte der Krankenpflege

Die Pflege zählt zu den grössten **Verlierern in der Coronakrise**. Dabei sah im Frühling noch vieles danach aus, als würde **die grosse Bedeutung der Pflege nicht nur von der Applaus klatschenden Bevölkerung, sondern auch von der Politik** erkannt. Die Hoffnungen haben sich jedoch zerschlagen.

Das Jahr 2020 wurde von der Weltgesundheitsorganisation WHO zum Jahr der Pflegefachpersonen und der Hebammen erkoren. Man wollte weltweit die Pflege feiern, es sollte eine Challenge zur Förderung der jungen Mitarbeitenden durch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber geben. In der Schweiz haben wir gehofft, endlich den notwendigen Support durch die Politik zu erhalten, damit die Forderungen, die wir mit der Pflege-Initiative formuliert hatten, umgesetzt würden: mehr Lohn in der Ausbildung, mehr Autonomie, zeitgemässe Arbeitsbedingungen, ein definiertes Verhältnis von Pflegefachperson zur Anzahl der zu pflegenden Patientinnen und Patienten.

### Die Pflege badet Versäumnisse aus

Ja, und dann kam ein Virus mit Namen Sars-CoV-2. Die Pflege war, anders als gedacht, plötzlich in aller Munde und in allen Medien. Und man klatschte der Berufsgruppe von Balkonen herab Beifall. Einer Berufsgruppe, mit der man sonst möglichst nichts zu tun haben will, weil man dann mit Krankheit, Al-

ter und Tod konfrontiert würde. Und wer will das schon?

Schnell und gern wurden die Pflegenden und ihre Wünsche dann wieder vergessen, im Sommer, als das Virus seine Bedrohlichkeit eingebüsst zu haben schien. Die Pflege aber zählt in ihrem Jubiläumsjahr zu den grössten Verliererinnen der Krise. Nicht nur durch die teilweise langen Schichten, die besonders anstrengenden Arbeitsbedingungen auf den Intensivstationen, sondern auch durch eine physisch und psychisch äusserst belastende Situation in allen Bereichen, so auch in der Spitex und in den Pflegeheimen. Weltweit hat ihre Berufsgruppe die deutlich höchste Zahl an Todesopfern, aktueller Stand 1500, zu beklagen.

Der anfängliche Mangel an Schutzkleidung, vielleicht aber auch die langen Einsätze und die damit verbundene Erschöpfung und ein dadurch reduziertes Immunsystem mögen dazu beigetragen haben. Die Pflege badet die fehlende Vorbereitung auf eine vorhergesagte Situation in mehrfacher Hinsicht aus. Und nun ist die sogenannte zweite

Welle angerollt. Ein Déjà-vu! War die Einsatzbereitschaft im Frühling noch sehr hoch, viele Fachpersonen hatten sich gemeldet, um in der schwierigen Zeit zu helfen, so ist die Motivation mittlerweile sehr gedämpft und Enttäu-

schung, Erschöpfung und Ärger gewichen. Denn es wurde zwar geklatscht, doch darüber hinaus hat sich nichts Substanzielles für die Pflege verbessert. Weder bewegte sich der Ständerat beim Thema Pflege-Initiative, noch wollte

der Bündner Grosse Rat den Wunsch nach einem Gesamtarbeitsvertrag für die Institutionen des Gesundheitswesens unterstützen.

### Öffentlicher Protest

Um auf die prekäre Situation aufmerksam zu machen, hat der SBK gemeinsam mit den Gewerkschaften in den letzten Oktobertagen eine Protestwoche durchgeführt. Denn wenn es uns, den Arbeitnehmenden und den Arbeitgebenden im Gesundheitswesen, nicht schleunigst gelingt, am gleichen Strick in die gleiche Richtung zu ziehen, um junge Menschen für diesen schönen Beruf zu gewinnen und um bereits vorhandene Fachkräfte zu behalten, dann geht unsere Gesundheitsversorgung düsteren Zeiten entgegen. (BT)

Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) Sektion Graubünden geht in einer zwölfteiligen Serie der Entwicklung der Krankenpflege in der Schweiz nach. Das BT publiziert 2020 jeden Monat einen der auf [www.sbk-gr.ch](http://www.sbk-gr.ch) erscheinenden Beiträge.



Sichtbar gemachter Appell: Ein Pfleger weist am **Aktionstag in Chur** sowohl auf das **Internationale Jahr der Pflege** als auch auf die **aktuelle Pflege-Initiative** hin. (KE)